

Öl- und Nahrungsmittelpreise sorgen weiterhin für Preisauftrieb in Luxemburg

Inflation steigt auf 3,2 Prozent

Zum 1. März 2008 steigen Löhne, Gehälter und Pensionen um 2,5 Prozent

VON ANDREAS HOLPERT

Die Inflation in Luxemburg hat die Drei-Prozent-Marke überschritten, teilte der Stateg am Mittwoch mit. Luxemburg liegt damit deutlich über der von der Europäischen Zentralbank (EZB) ausgegebenen Zielmarke von zwei Prozent. In ihrem Presseschreiben wies die nationale Statistikbehörde außerdem darauf hin, dass zum 1. März 2008 eine Indexbranche fällig wird.

Die Indexbranche zum 1. März 2008, mit der Löhne, Gehälter und Pensionen automatisch um 2,5 Prozent steigen, ist keine Überraschung. Im 2006 verabschiedeten Tripartite-Paket war die kommende Indexanpassung bereits vorgesehen. Die Abgeordneten einigten sich damals darauf, die automatische Lohnanpassung für 2007 und 2008 auf den jeweils 1. Januar des Folgejahres zu verschieben. Gleichzeitig wurde festgehalten, dass bei einem durchschnittlichen Ölpreis über 63 Euro im Zeitraum von Juli 2006 bis Dezember 2007 die Indexbranche erst im März 2008 bzw. März 2009 fällig werden soll. Wie der Stateg mitteilte, lag der durchschnittliche Ölpreis (auf Basis der Nordseeöl-

sorte Brent) bei 68,77 Dollar. Damit wird nach dem 1. Dezember 2006 zum 1. März 2008 wieder eine Indexanpassung fällig.

Die anhaltend hohen Ölpreise sind zudem der wesentliche Grund dafür, dass die Inflation im November auf 3,2 Prozent nach 2,9 Prozent im Oktober gestiegen ist. Der Anstieg der Treibstoffprodukte lag auf Monatssicht bei 2,69 Prozent.

Schon im Vormonat waren sie um 3,17 Prozent geklettert. Auffällig unter den Treibstoffprodukten ist der deutliche Anstieg bei Flüssiggas (+8,0 Prozent). Diesel erhöhte sich um 3,7 Prozent.

Klammert man die Öl- und Energiepreise aus, waren es wie schon im Vormonat die Lebensmittelpreise, die am stärksten zum Preisauftrieb beigetragen haben, so der Stateg. Die Erhöhung der Milch- und Brotpreise im September ließ die Teuerung auf 2,9 Prozent anwachsen. Im November dieses Jahres kletterten die Preise für Nahrungsmittel um fünf Prozent gegenüber November 2006. Gegenüber Oktober erhöhten sie sich um 0,86 Prozent.

Vor allem die Preise für Milchprodukte legten überdurchschnitt-

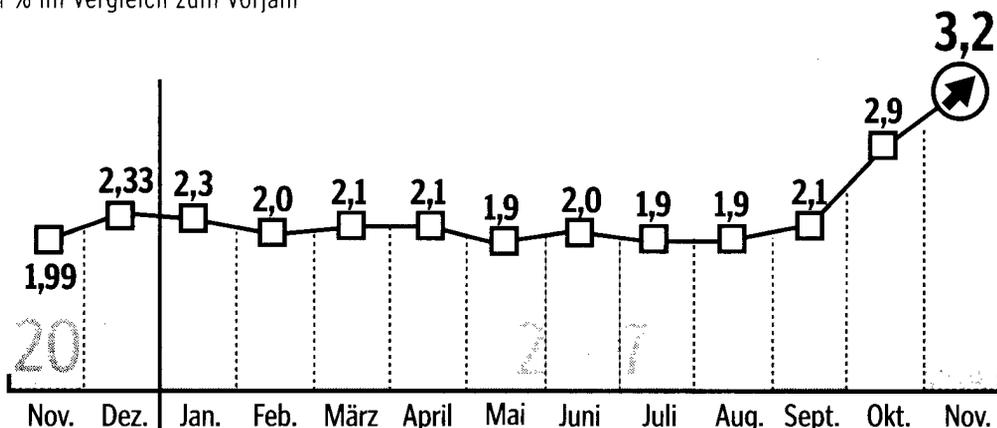
lich zu. Butter wurde laut Stateg-Angaben um 8,0 Prozent teurer, Milch um 7,6 Prozent und für Joghurt wurde 5,6 Prozent mehr bezahlt. Aber nicht alles ist teurer geworden. Quiches und Pizzas wurden um 6,2 Prozent günstiger, Kartoffeln um 3,7 Prozent und Rosé-Wein verbilligte sich um 2,2 Prozent.

Die um Erdölpreise bereinigte Inflationsrate, die im Oktober bei 2,5 Prozent lag, erhöhte sich im November auf 2,6 Prozent. Luxemburg liegt damit in allen Belangen deutlich über der EZB-Zielmarke von zwei Prozent.

Für den Chefvolkswirt der Handelskammer, Carlo Thelen, ist die hohe Inflation keine Überraschung. Das Land gehöre in Sachen Teuerung seit geraumer Zeit zu den Schlusslichtern in Europa. Ein kleines Land mit hoher Dynamik müsse darauf achten, dass seine Kosten nicht aus dem Ruder laufen. Maßnahmen wie die Tarifanpassungen bei den Verwaltungen seien zum falschen Zeitpunkt erfolgt und ohne Rücksicht auf die Folgen der ohnehin schon hohe Inflation, sagte Thelen gegenüber dem LW.

INFLATIONSRATE 2006-2007

in % im Vergleich zum Vorjahr



Quelle: Stateg | Grafik: Michèle Zeyen